



vertraulich

SPD-Fraktion
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrates
Eileen Mühlbach

Landeshauptstadt Dresden
Beigeordneter für Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung und Liegen-
schaften

GZ: (GB 6) 65

Datum: 10. JULI 2023

**Gewährleistung des Schutzes und der adäquaten Unterbringung von geflüchteten Menschen
mAF0188/23**

Sehr geehrte Frau Mühlbach,

Ihre oben genannte Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 23. März 2023 beantwortete ich wie folgt:

„Dresden wird in den kommenden Monaten 2200 Geflüchtete aufnehmen. Das ist gut und das ist auch richtig. Das möchte ich vorausschicken. Schließlich ist die Stadt Sicherer Hafen.

Allerdings haben sie dafür am 08.03.23 ein Konzept vorgelegt, wie an neun Standorten mobile Raumeinheiten, sogenannte Wohncontainer, errichtet werden sollen. Dort sollen dann jeweils zwischen 50 bis 150 Personen untergebracht werden.

Leider war die Präsentation dieser Pläne – die bis dahin nicht einmal die Stadträt:innen kannten – ein kommunikatives Desaster und meine Fraktion hat erhebliche Zweifel daran, ob eine Pressekonzferenz und lediglich eine zentrale Informationsveranstaltung geeignete Mittel sind, in einer ohnehin nicht einfachen Zeit, ohne die Bürger:innen dieser Stadt mitzunehmen, solche Pläne zuallererst der Presse vorzustellen.

Dazu bitte ich um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. **Wie werden Sie - auch ganz persönlich - diese Pläne nun der Stadtgesellschaft erklären und damit sicherstellen, dass Geflüchtete nicht in Gefahr geraten, weil Menschen in dieser Stadt deren Unterbringung ablehnen und sich dagegen wehren?“**

Die Landeshauptstadt Dresden wird bei der Unterbringung von asylsuchenden Menschen immer wieder vor große Herausforderungen gestellt. Oftmals können wir nur reagieren. Dies erschwert eine Kommunikation im richtigen Moment.

Unser Ziel ist es dennoch die Dresdner Bürger und Bürgerinnen zu informieren, was an den einzelnen Standorten vorgesehen ist. Viele Bürger und Bürgerinnen treten telefonisch mit uns in Kontakt. Hier nehmen wir uns die Zeit und beantworten die Fragen der Bürger und Bürgerinnen, nehmen Bedenken und Ängste auf, um diese dann bei einer eventuellen Realisierung des Standortes mit zu berücksichtigen.

Bei jedem Standort, der nach Zustimmung durch den Stadtrat realisiert wird, wird es einen „Tag der offenen Tür“ geben. Es soll hier ein Einblick gewährt werden, wie die asylsuchenden Menschen an diesen Standorten untergebracht werden, damit jeder eine Vorstellung davon bekommt.

Wir haben uns für die Errichtung von MRE-Standorten entschieden, um keine Turnhallen oder wieder die Messe belegen oder Zelte aufstellen zu müssen. Wir werden weiter alles daransetzen, dass der Schul- und Vereinssport weiterhin ermöglicht werden kann.

- 2. „Sie haben angekündigt, dass diese Container nur maximal zwei Jahre stehen sollen, und die Menschen, die hier Schutz suchen schnellstmöglich integriert werden. Was wollen Sie dafür tun, was konkret soll in diesen zwei Jahren passieren, damit den Geflüchteten eine adäquate Unterbringung garantiert werden kann?“**


Es werden weiterhin Gewährleistungswohnungen angemietet. Deren Verfügbarkeit ist aufgrund der Lage am Mietwohnungsmarkt jedoch eingeschränkt. In der aktuellen Situation muss zudem weiter auf Hotelkapazitäten zurückgegriffen werden. Die Hotelkapazitäten stellen jedoch ebenfalls nur eine Notlösung dar, da in den Hotels kaum Räume für die so wichtige soziale Betreuung, Freizeitgestaltung etc. zur Verfügung stehen. Auch kann in den Hotels nicht auf Selbstversorgung zurückgegriffen werden.

Daher wird gegenwärtig eine Strategievorlage erarbeitet, welche zeitnah im Stadtrat eingebracht werden soll. Diese sieht vor, dass leerstehende kommunale Immobilien hergerichtet werden. Der Landeshauptstadt Dresden wäre es somit möglich, auf sich eine ändernde Asylsituation reagieren zu können. Sollte der Stadtrat dieser Vorlage zustimmen, würden diese Objekte nach der Herrichtung als langfristige Asylunterbringung zur Verfügung stehen.


Die Herrichtung der leerstehenden Objekte für eine dauerhafte Asylunterbringung ist mit erheblichen finanziellen Aufwand verbunden. Dennoch wird die Landeshauptstadt Dresden auf lange Sicht finanziell entlastet, da teure Anmietungen auf dem privaten Markt verringert werden können. Die Landeshauptstadt Dresden will die nächsten zwei Jahre, in denen man auf mobile Raumeinheiten angewiesen ist, nutzen um viele Vorhaltekapazitäten herzurichten und nutzbar zu machen. Hierfür benötigen wir auch die Unterstützung des Stadtrates.

Zudem möchte ich noch einmal betonen, dass die Landeshauptstadt Dresden an den verschiedensten Stellen gegenüber dem Bund und dem Land appelliert, dass für die Umsetzung der Pflichtaufgabe, Unterbringung von Menschen im Kontext Flucht und Asyl und für die damit ebenfalls verbundene finanzielle Herausforderung, Unterstützung benötigt wird.

Mit freundlichen Grüßen


Stephan Kühn
Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bau,
Verkehr und Liegenschaften

Kenntnisnahme:


Dirk Hilbert
Oberbürgermeister